

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagsort: Nagold, 2. Wdh. A. 1.20 einjährl. 18 J. Bezugs-Geb. aus 88 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. A. 1.40 einjährl. 20 J. Ausstrahlggeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 247

Altensteig, Samstag, den 23. Oktober 1937

68. Jahrgang

Reichstagung „Die deutsche Werbung“

Berlin, 22. Okt. Unter außerordentlich harter Beteiligung wurde am Freitag die Reichstagung „Die deutsche Werbung“ in Berlin eröffnet, die zum erstenmal alle am Werbewesen interessierten Organisationen und Verbände ersaßt.

Der Präsident der Vereinigung, Stabsleiter Hugo Fischer, stellte in seiner Begrüßungsansprache drei Fragen auf, mit denen sich die Redner der Tagung auseinandersetzen:

1. Ist Wirtschaftswerbung während der Zeit des Vierjahresplanes notwendig und erwünscht?

2. Trägt die Wirtschaftswerbung dazu bei, die Leistungen der deutschen Volkswirtschaft zu steigern?

3. Dient die deutsche Wirtschaftswerbung dem Verbraucher? Es kann vorangestellt werden, daß alle Redner diese drei Fragen reiflich und mit Nachdruck bejahten.

Ministerialdirektor Reichard gab Ausschluß über die Tätigkeit des Werberates der deutschen Wirtschaft und stellte fest, daß alle von diesem erlassene Maßnahmen das Ziel verfolgen, die deutsche Wirtschaft zu fördern. Der Redner verkündete ein Preisausreiben, das der Werberat über das Thema „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Wirtschaftswerbung, insbesondere als Mittel zur Steigerung des Gesamtumsatzes der Volkswirtschaft“ erlassen hat. Die Arbeiten sollen insbesondere die Umstände darlegen, die erkennen lassen, daß die Werbung nicht nur für den einzelnen Betrieb förderlich, sondern für den wirtschaftlichen Fortschritt der Volksgemeinschaft unentbehrlich ist. Der Werberat beabsichtigt, die beste Arbeit in großer Auflage drucken und unter diejenigen Kreise verteilen zu lassen, bei denen Aufklärung not tut. Es werden ausgesetzt: Ein erster Preis von 4000 RM, ein zweiter Preis von 2000 RM und ein dritter Preis von 1000 RM.

Staatssekretär Funk überbrachte die Grüße der Reichsregierung und insbesondere des für die Werbung zuständigen Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels und sprach über die deutsche Werbung. Er betonte u. a.: Die Wirtschaftswerbung ist auch dann nötig, wenn es im Augenblick so scheint, als ob die erforderliche Anzahl von Käufern eines Erzeugnisses ohne Werbung vorhanden wäre. Wenn wir heute z. B. feststellen, daß die neuen deutschen Werkstoffe auf einigen Anwendungsgebieten Eingang gefunden haben, so müssen wir morgen dahin kommen, daß diese Werkstoffe sich auf allen geeigneten Gebieten durchsetzen. Das ist nicht eine Aufgabe der privaten Wirtschaftswerbung. Wer neue Wirtschaftsgüter aus neuen deutschen Werkstoffen herstellt, hat die Pflicht, seine Erzeugnisse in ihrer Art und Anwendung bekannt und für den Verbraucher begehrenswert zu machen. Das Reich fördert im Vierjahresplan die allgemeine Entwicklung im Großen. Das Reich weiß aber auch, daß es damit den ungehäbtesten privaten Unternehmern den Boden für die Abgabemöglichkeiten ihrer Erzeugnisse aus deutschen Werkstoffen bereitet. Wie die Aufklärungsarbeit des Reiches dem Einzelnen hilft, so erwartet das Reich vom Einzelnen, daß er mit seiner Wirtschaftswerbung den Bestrebungen des Reiches dient. Was der Einzelne für Wirtschaftswerbung aufwendet, fördert nicht allein seinen Betrieb, es wird auch als ein Zeichen seiner Mitarbeit an den Zielen des Vierjahresplanes gewertet werden können, der ihm ja erst die neue Daseins- und Verdienstmöglichkeit eröffnet hat. Die geistlichen Anwendungen, welche für die Wirtschaftswerbung gemacht werden, sind deshalb niemals unnütze Ausgaben. Sie stellen vielmehr, wie viele andere Maßnahmen, Anlagkapital für den künftigen Aufstieg der Wirtschaft und für die Sicherung des einzelnen Unternehmens dar.

Die Förderung der Werbung für das Buch, das Bild, die Musik, das Theater, den Film usw. verlangt gleichfalls höchste Kräfte, die neben ihrer sachlichen Arbeit gleichzeitig auch über ein gutes politisches Fingerspitzengefühl verfügen, um die ihnen gestellten Aufgaben zu lösen. Die Werbung für diese Kulturgüter ist in wahrer Form eine volkserzieherische Aufgabe. Es ist eine erhellende Aufgabe, daß die Werbung für die kulturellen Güter und Leistungen in den letzten Jahren von großem Erfolg gekrönt war. Die Jahre seit der nationalen Erhebung bewiesen gerade im Fremdenverkehr, wie eine psychologisch und sachlich zweckmäßige Werbung nicht allein im Inland, bei den eigenen Volksgenossen, sondern gerade auch draußen in der Welt Erfolge zu erzielen vermag. Die Wirkung der Werbung in den letzten Jahren und die Erfolge, die wir in der Zukunft von ihr erwarten, sind niemals denkbar ohne den Einfluß eines der wichtigsten Instrumente für die Vermittlung von Gedanken und Meinungen im öffentlichen Leben: die deutsche Presse. Einmal besteht für die Presse, als publizistisches Führungsmittel, die Verpflichtung, dem nationalsozialistischen Staat auf dem Gebiete der Volksaufklärung und Volkserziehung richtunggebend zu dienen, zum anderen stellt sie in ihrem Anzeigenteil der Wirtschaft den Raum zur Verfügung, den sie benötigt, um mit ihrer Werbung für die mannigfachen Einzelerzeugnisse bis zu dem letzten Verbraucher vorzudringen.

Neben der Presse ist die Ausstellung für den häufig lebenden Menschen eine geeignete Stätte, an der er sich in kurzer Zusammenfassung ein Bild über die Leistungen der jüngsten Vergangenheit und über die Pläne von morgen zu bilden vermag. Die letzten Erfolge der Wirtschaftswerbung werden wir aber nur dann erreichen, wenn wir es verstehen, alle Werbemöglichkeiten und Werbemittel in einen harmonischen Einklang zu bringen und individuell für den speziellen Zweck einzusetzen.

Neuer Entschliebungsentwurf zur Freiwilligen-Frage vorbereitet

Moskau kräutert sich — Nächste Sitzung Montag

London, 22. Okt. Die Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungsausschusses dauerte am Freitag vier- einhalb Stunden. In der eingehenden Besprechung wurde der Entwurf einer Entschliebung ausgearbeitet, die den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden wird.

Der Entwurf beschäftigt sich mit der Frage, wie die Zurückziehung der Freiwilligen, die Wiederherstellung und Verstärkung der Kontrolle erfolgen und wann Rechte Kriegsführender zugestanden werden sollen. Ihm lagen ein englischer und ein italienischer Entwurf zugrunde, die beide in einen einheitlichen Entwurf zusammengefaßt wurden. Ueber alle Punkte konnte hierbei jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Eingang der Stellungnahmen der Regierungen erneut besprochen werden muß.

In der heutigen Sitzung wurde deutlich, daß der Optimismus, der nach der letzten Sitzung geherrscht hatte, stark herabgemindert worden ist, da, wie zu erwarten, von som- jetrußischer Seite neue Schwierigkeiten gemacht wurden. Der Sowjetbotschafter Malofy erklärte in der Sitzung er- neut, daß Sowjetrußland die Frage der Zugestehung von Rechten Kriegsführender erst prüfen wolle, wenn der letzte Freiwillige Spanien verlassen hat. Diese Haltung Som- jetrußlands, die einer Ablehnung des englischen Planes gleichkommt, würde bereits am Freitag zu einem Scheitern geführt haben, wenn nicht der erwähnte Entschliebungsent- wurf den Regierungen noch einmal zur Stellungnahme unterbreitet worden wäre.

Weitere Erfolge in Spanien

Die Befreiung Asturiens

Jabal in Gijon — Nach Aviles befehligt und Oviedo befreit

Mit der Einnahme von Gijon und Aviles hat der Feld- zug in Nordspanien praktisch sein Ende gefunden. Die Truppen General Francos haben in lechseinhalb Monaten ein rund 400 Kilometer breites und wohl reichlich 80 bis 100 Kilometer tiefes Gebiet erobert. Diese Leistung ge- winnt an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß das ge- samte Operationsgebiet im bis über 3000 Meter anstei- genden Gebirge liegt, in dem der Feind unzählige natür- liche Bergfestungen fand. Gijon ist nach Oviedo die größte Stadt Asturiens und einer der besten Häfen der spanischen Nordküste. Die wichtigsten Kohlen- und Eisenerzgruben Spaniens befinden sich in der Gegend von Gijon und Oviedo und können nunmehr von den Nationalen aus- gebeutet werden.

Den Bolschewisten bleiben nach Verlust des asturischen Kohlengebietes nur noch die Gruben von Ultrillas in Ara- gon. Diese liegen bereits in Reichweite der nationalen Geschütze.

Nach der Einnahme von Gijon beträgt die Zahl der unter nationaler Herrschaft stehenden Provinzen 35, wäh- rend die Bolschewisten in nur noch 15 Provinzen die Regie- rungsgewalt ausüben. Außerdem unterstehen Franco die Kolonien Inui, Fernando Po und das marokkanische Schutzbereich.

Ueber die Ereignisse bei der Einnahme Gijons liegen eine Reihe von Berichten vor, aus denen wir hervorheben:

Der Oberbefehlshaber der nationalen Streitkräfte in Asturien, General Aranda, teilt mit, daß am Donnerstag abend um 18 Uhr das Gros der nationalen Truppen seinen Einzug in Gijon hielt unter unbefriedigendem Jubel der Bevölkerung. Auch geschlossene Abteilungen roter Milizen marschieren durch die Straßen, die ihre Waffen gestreckt haben und mit erhobenen Armen grüßen. Besonders hat zu der Begeisterung beigetragen, daß es durch den schnellen Vormarsch der nationalen Truppen gelungen ist, mehr als 2000 von den Bolschewisten gefangen gehaltenen, für die nationale Sache Francos eingestellte Bürger zu retten, ehe die Roten an ihnen ihre Mordabsichten durchgeführt haben.

Kurz nach ihrem Einzug veranstalteten die nationalen Truppen eine kurze Feier zum Gedächtnis der von den Bolschewisten bei Revolutionsausbruch ermordeten Besatzung der Kaserne Simo- noa. Von der früheren 400köpfigen Besatzung der Kaserne ist von den Bolschewisten nicht ein einziger Mann verschont geblieben. Aus Bilbao wird berichtet, daß Lastkraftwagen mit Lebensmit- teln von den spanischen Falangisten zusammengestellt wurden, die der ausgehungerten Bevölkerung von Gijon erste praktische Hilfe bringen wollen. Desgleichen haben mehrere Schiffe, die schon in den letzten Tagen Nahrungsmittel geladen hatten, mit dem Ziele Gijon Bilbao verlassen. Bei der gesamten Bevölke- rung des nationalen Spaniens und der Front von Madrid, wo die Nachricht von dem Erfolg der nationalen Truppen durch Lautsprecher verkündet wurde, löste der Sieg große Begeiste- rung aus.

Die Belagerung von Oviedo ist dadurch, daß die nation- ale Besatzung zum Angriff übergegangen ist und an verschie- denen Stellen den roten Wirtel gesprengt hat, entsetzt. Ein Teil der bolschewistischen Truppen hat auch hier die Waffen gestreckt oder ist in größeren Verbänden zu den Nationalen übergegangen. Auch in Aviles, dem zweitgrößten Hafen Asturiens, sind gegen 19 Uhr die nationalen Truppen, wie General Aranda mitteilt, eingezogen.

Die rote Schwereherrschafft in Infiesto

Die Stadt Infiesto gehört zu den spanischen Städten, die am meisten unter der roten Herrschaft gelitten haben. Die Bolsche-

wisten haben hier, wie ein spanischer Berichterstatter meldet, die größten Verbrechen begangen. Fast sämtliche Personen, deren „ziale Stellung über den Durchschnitt hinausragte, sind auf grausame Weise ermordet worden. Unter ihnen befinden sich auch sechs Frauen, die sich weigerten, die von den bolschewistischen Horden geforderten Gottesleistungen zu begehren. Täglich wurden vier bis fünf rechtsstehende Gefangene aus den Kerkern ge- holt und auf dem Wege zum Erschießen vom Wibel in gemeiner Weise beschimpft. Töchter der angesehensten Familien wurden zu niedrigsten Diensten gezwungen.

Das Schicksal des Krieges entschieden

Riesige Mengen sowjetrußischer Kriegsmaterials erbeutet

Paris, 22. Okt. Die Einnahme Gijons durch die nationalso- zialistischen Truppen hat in der französischen Presse einen starken Eindruck gemacht. In großer Aufmerksamkeit berichten die Blätter über den Einzug der nationalen Truppen und über die Begeiste- rung der befreiten Bevölkerung. Das „Journal“ weist darauf hin, daß Franco nunmehr die Gesamtheit seiner Streitkräfte zu Wasser und zu Lande gegen Valencia einsetzen könne. Für die Sieger ergäben sich aus dem Fall von Gijon ermutigende Aus- sichten. Valencia verliere seinen letzten Stützpunkt am Atlantik. Das Blatt hebt besonders hervor, daß gleichzeitig mit dem wich- tigen Ereignis von Oviedo riesige Mengen von Waffen und Munition aus Sowjetrußland in die Hände der Nationalen gefallen seien, daß man mit ihnen eine ganze Division ausstatten könne. „Zeit Parisien“ unterstreicht, daß der Fall von Gijon mehr als 100 000 Mann der nationalen Truppen freimache, die von General Franco jetzt an anderen Fronten eingesetzt werden könn- ten. „Epoque“ sagt, das Schicksal des Krieges sei jetzt entschie- den. Auch der „Jour“ schreibt, daß das letzte Kapitel der nation- alen spanischen Revolution begonnen habe, da der Fall Gijons den endgültigen Zusammenbruch der Valencia-Bolschewisten ein- leitete. „Echo de Paris“ unterstreicht, daß sich 80 000 bolsche- wistische Milizen mit ihren sowjetrußischen Waffen den Truppen Francos ergeben hätten. Die Volksfront-Presse erhebt, wie nicht anders zu erwarten, ein lautes Jammergeschrei und ruft zur Rettung der letzten Bolschewistenherden auf.

Nur Francos endgültiger Sieg löst die Krise

Rom, 22. Okt. Der Fall von Gijon wird von der gesamten zürichigen Presse als ein wahrhaft entscheidender Erfolg Fran- cos hervorgehoben. „Tevere“ betont, die mit dem Fall der Stadt nunmehr endgültig zusammengebrochene Nordfront bedeute das Ende des Bürgerkrieges und die Rückkehr geordneter Verhält- nisse für alle spanischen Nordprovinzen. Damit verführe auch jene drohende Gefahr internationaler Verwicklungen im Kan- tabrischen Meer, wo bis zum Vortage noch Schiffe zweifelhafter Nationalität unter humanitärer Maske und mit Berufung auf internationale Solidarität Kriegskonterbande führten und sich bemühten, Zwischenfälle im Interesse Sowjetspaniens hervorzurufen. Nur der endgültige Sieg Francos werde zusammen mit der spanischen auch die europäische Krise lösen können.

Auch die Leon-Front in Aufrüstung

Gijon, 22. Okt. Die nationalen Truppen setzten Freitag früh ihren Vormarsch im westlichen Teil Asturiens fort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Gegner streckt überall die Waffen. Das erbeutete Material umfaßt praktisch den Rest des Herres- gutes der Bolschewisten. Unter den am Freitag noch besetzten Dörfern befindet sich Lugones im Norden von Oviedo.

Auch an der Leon-Front, wo die Nationalen sich seit zwei Wochen im Gebiet des Pajares-Bergpasses aufhalten, ist die bolschewistische Front zusammengebrochen. Sämtliche Bergstellungen sind ohne einen Schuß besetzt worden. Auch für die übrigen



Kolonnen haben die Operationen jetzt nur noch den Charakter eines militärischen Spazierganges.

Am Freitag traf in Gijon ein Lastzug mit 4000 Broten, 20 000 Kilo Fleisch, 10 000 Litern Milch u. a. Lebensmitteln ein. Das Leben nimmt wieder seinen normalen Verlauf. In mehreren Stellen der Stadt sind Volkstüchen eröffnet worden, in denen die mittellosen Familien versorgt werden.

Uebergabe der Weisheitskappe in Pasewalk

Pasewalk, 22. Okt. In Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, des Reichsleiters Alfred Rosenberg, des Gauleiters von Pommern, Schwede-Coburg, sowie führender Männer von Partei, Wehrmacht und Staat und unter reichlicher Anteilnahme der pommerschen Bevölkerung wurde die feierliche Uebergabe der Weisheitskappe zu Pasewalk vollzogen. Bald nachdem in Pommern im Jahre 1934 Gauleiter Schwede-Coburg sein Amt übernommen hatte, richtete er sein Augenmerk auf das im Weltkrieg als Lazarett benutzte „Schönenhaus“ in der kleinen pommerschen Stadt Pasewalk, wo in den Oktobertagen des Jahres 1918 der Gefreite Adolf Hitler — an der Südfront vor Ypern durch Geldkreuzaus verdient und fast erblindet — eingeliefert wurde. Hier erlebte Adolf Hitler die Revolution, erkannte das Unglück seines Vaterlandes und beschloß, Politiker zu werden. Jetzt, wo sich der Tag der Einlieferung in jenes Lazarett zum 20. Male jährt, wurde die Pasewalker Weisheitskappe an den pommerschen Gauleiter übergeben.

Über 10 000 Politische Leiter und Abordnungen der Formationen der Partei waren zu der Feier auf dem Platz vor der Weisheitskappe aufmarschiert. Landeskulturwarter Popp übergab die Weisheitskappe an Gauleiter Schwede-Coburg.

Dieser führte u. a. aus: Ein Frontsoldat wurde lebend, ein lebender Frontsoldat wurde Politiker und Neugeboreter seines Volkes: Adolf Hitler — der Retter der deutschen Nation. Aus seinem Geist gestaltete sich die nationalsozialistische Idee. Durch sein Wort und Wirken wurden neue Menschen, wurde ein neues Volk und ein starkes Reich. In diesem Reich Adolf Hitlers ist das politische Soldatentum, von allen Deutschen gewirbt, zum entscheidenden und bestimmenden Faktor geworden. Es ist daher die Pflicht aller führenden Männer für alle Zukunft, zum Nutzen der Nation das politische Soldatentum im Geiste und nach dem einzigartigen Vorbild des Führers zu erhalten. Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich mich entschlossen, dieser Weisheitskappe zu Pasewalk eine Gauschulungsburg anzugliedern und mit deren Bau unverzüglich zu beginnen. So soll einmal die Weisheitskappe zusammen mit der Gauschulungsburg zu einem stolzen Ganzen vereinigt werden, soll ein bleibendes lebendiges Denkmal, ein immerwährender Kraftquell für das politische Soldatentum unseres Gauces werden. Das Ganze aber soll für alle Frontsoldaten das höchste Denkmal sein.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, führte u. a. aus: Diese schlichte Gedenkstätte soll die Deutschen immer eingedenkt sein lassen. Adolf Hitler stand einst durch vier lange Jahre inmitten heillosen Ringens der Fronten des Weltkrieges, wieder und wieder sah dem Tode aussehend, Tausendfach war die Möglichkeit, daß der Tod ihn hinwegraffte, wie Millionen andere. Oft kreiste ihn der Tod, wie damals, als er schwer erkrankt hier nach Pasewalk gebracht wurde. Und er blieb uns erhalten durch die furchtbaren Gefahren, von denen je Menschen umgeben waren, weil der unbekannte Soldat zum Führer Deutschlands anerselben war. Adolf Hitler sollte zum Führer Deutschlands werden, weil Deutschland nicht untergehen sollte, weil das neue Deutschland entstehen sollte, dieses Deutschland all unserer Liebe und all unseres Stolzes. Der Höhe war mit dem Führer, weil der Höhe mit Deutschland war. Hieran möge diese Gedenkstätte unser Volk mahnen, auf daß es würdig stets würdig sei des Segens des Höchsten!

Wir aber wollen, jeder nach seinem Können, an uns selbst wirken und in unserem Bereich wirken, daß unser Volk würdig bleibt dieses Segens. In diesem Versprechen grüßen wir den Führer. Indem wir unser Versprechen angeht dieser Stätte erneuern, glauben wir nach dem Willen dessen zu handeln, der uns den Führer sandte. Wir grüßen den Führer Adolf Hitler: Sieg-Heil!

Nationalsoz. Wirtschaftsführung

Der Reichsfinanzminister sprach

München, 22. Okt. Die Haupttagung des Ersten Deutschen Beamtenkongresses fand am Freitag, wie die NSK. berichtet, ihre Fortsetzung zunächst mit einem Vortrag des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Koehler. Dann sprach am Freitagvormittag Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk. Der Minister stellte zunächst der Zerfahrenheit und Ziellosigkeit der Vergangenheit die einheitlich geschlossene — alle Kräfte zusammenfassende — und auf ein großes Ziel hinzielende Politik der Gegenwart gegenüber. Diese Politik sei nicht doktrinär, sie habe sich nicht an ein System oder an eine Lehre gebunden, sondern benutze im praktischen Handel die gegebenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten, nur unter dem einen fundamentalen Grundgesetz: das Interesse des einzelnen hat gegenüber dem der Allgemeinheit zurückzutreten.

Dieser bestimmte Grundgesetz habe zu einem Uebergang von einer ungerichteten Wirtschaft zu einer Wirtschaftsordnung geführt, wie sie sich in der Lenkung des Kapitalmarktes, der Finanz- und Kreditpolitik, der Marktordnung, der Preisregelung und einer gewissen Verbrauchslenkung zeige. Eine solche Ordnung sei ebenso entfernt von dem liberalistischen System, das eine staatliche Lenkung der Wirtschaft im Grundgesetz verworfen habe, wie vom polizeistaatlichen System, das alles Tun und Lassen des Menschen beherrschend zu regeln suche. Der Nationalsozialismus, der den Wert der Persönlichkeit und der persönlichen Leistung in dem Vordergrund stelle, wolle auch im wirtschaftlichen Leben keine Bürokratisierung und lasse der Aktivität und der Verantwortung des Einzelnen vollen Raum. Es handle sich nicht darum, den Unternahmergeist abzutöten oder einzuschränken — die im Dritten Reich begünstigte Rückwandlung von der Form der anonymen Gesellschaft zu der des verantwortlichen Einzelkaufmanns beweise das Gegenteil — sondern nur darum, der freien Initiative des einzelnen Volksgenossen ein Arbeitsfeld zu weisen, das er in Übereinstimmung mit den Zielen der Volksgemeinschaft zu seinem Besten und zum Besten des gesamten Volkes bestellen könne.

Das Wichtigste der Woche in Kürze

Die eigene Sprache der Waffen ist wirksamer als das Feilschen der Diplomaten. Während man in London sich über die neueste Phase der Nichteinmischungspolitik stritt und während der sowjetrussische Vertreter offen, der französische und der englische mehr oder weniger verhältlich, nach Regen suchten, die so ausfahlen, als führten sie in neutrale Gebilde, die in Wirklichkeit aber eine Unterstützung Spaniens bringen sollten, fiel Gijon und ganz Asturien den nationalspanischen Truppen in die Hand. Damit ist das letzte große Widerstandszentrum der Roten in Asturien zusammengebrochen und gleichzeitig der wichtigste große asturische Hafen, über den immer noch Einfuhren von Rüstungsmaterialien erfolgten, in den Machtbereich der Nationalen gelangt. Wenn selbst Pariser Blätter der Meinung sind, daß das Schicksal des Krieges entschieden ist, so können wir nur hoffen, daß bald in Madrid, Valencia und Barcelona der blutigen Bolschewistenherrschaft ein Ende gesetzt wird. Daß in Gijon die Zerstörungswut nicht weit zum Ausbruch kam, ist dem schnellen Vorrücken der Franco-Truppen an der Küstenstraße, zu danken, was bei den Bolschewisten heillose Verwirrung anrichtete, so daß die roten Bonzen sich unter die Parole stellten: Rette sich, wer kann. Die Siegerstationen der Ende März in Nordspanien begonnenen Offensive der Nationalen sind: San Sebastian, Bilbao, Santander, Gijon, Aviles und Oviedo. Der politische Eindruck des Sieges ist überall groß und stark. Darf man hoffen, ob er auch in London und Paris bei den Politikern endlich dazu treibt, der tatsächlichen Lage Rechnung zu tragen und die Erkenntnis zu fördern, über welche „Edelmenschen“ man bisher die schützende Hand hielt?

Inzwischen hat man sich in London wieder einmal grundtätig geeinigt, nicht zuletzt deshalb, weil Deutschland und Italien in der Freiwilligenfrage wirklich konstruktive Vorschläge machten, die aus der Sackgasse hinausführen. Es wäre aber falsch, nun zu glauben, daß schon alle Schwierigkeiten überwunden sind. Herr Naitz, der sowjetrussische Vertreter, steht nach wie vor mißvergnügt und störend außerhalb des Machtkonzerts. Ob die jetzige Phase der Nichteinmischungsverhandlungen wirklich zu einer Lösung in der spanischen Frage führen wird, hängt davon ab, daß Moskau nicht abermals quer schießt. Das ist beinahe mit Sicherheit zu erwarten, denn dort hat man bisher noch immer, wenn eine wirkliche Entspannung erreicht zu sein schien, von neuem Unheil gestiftet, um die Atmosphäre wieder zu vergiften. Für die bolschewistischen Pläne wäre es denkbar ungünstig, wenn wirklich Ruhe eintreten sollte. Spanien ist für Moskau nur eine Schauffigur auf dem Brett der internationalen Politik, auf dem es mit allen Mitteln versucht, die Mächte, die Ordnung und Frieden garantieren, mattzusetzen.

Gleichzeitig haben sich auch die Dinge in Nordchina militärisch so entwickelt, daß die Entscheidungen auf Konferenzen kaum noch zerredet werden können. Die japanischen Truppen sind im Westen bis nach Suifu, im Süden bis über die Grenze von Hopen nach Schantung hinein vorgedrungen und halten diese Fronten fest in der Hand. In der Inneren Mongolei hat Fürst Teh Wang inzwischen mobilisiert und wird so eine Barriere gegen das von der Kuomintang her gefährdete Eingreifen Sowjetrußlands bilden. Wenn kürzlich gemeldet wurde, es seien Friedensverhandlungen zwischen Japan und China im Gange, so ist das inzwischen von beiden Seiten nachdrücklich bestritten worden. Japan erklärt jedenfalls, nur dann an eine Einstellung der militärischen Handlungen zu denken, wenn die Chinesen die Feindseligkeiten einstellen würden. Das lehnt China aber ab und fordert als Voraussetzung dafür den Abzug der Japaner aus den besetzten Provinzen, eine Forderung, die völlig aussichtslos ist und für die die militärische Lage auch keine Handhabe bietet. Die am 30. Oktober in Brüssel zusammengetretene Neunmächte-Konferenz wird jedenfalls auf Grund der geschehenen Tatsachen verhandeln müssen. Eine Beteiligung Japans an ihr ist von Tokio abgelehnt worden. Die Einladung sei so spät gekommen, daß eine Beteiligung einer japanischen Abordnung unmöglich sei. Die politischen Kreise wie die Presse heben hervor, daß die Teilnahme deshalb unmöglich sei, weil der japanische Konflikt nicht durch internationale Konferenzen, sondern nur zwischen beiden Ländern selbst beigelegt werden könne. Die japanische Regierung werde zugleich mit ihrer Antwort an Belgien eine längere Begründung veröffentlichen, in der zum Neunmächte-Vortrag und zum gegenwärtigen Konflikt grundsätzliche Stellung genommen werde.

Der Minister führte weiter aus, daß der Etat einer Nation ebenso wie das Steuersystem weit über ihre finanzpolitische Bedeutung hinaus ein Spiegelbild der das Volk beherrschenden sozialen, kulturellen und politischen Ideen und Kräfte sei. So zeige der deutsche Reichsetat, den man mit Recht das Schicksalsbuch des deutschen Volkes genannt habe, in der Verlagerung des Schwerpunktes der Ausgaben auf die großen nationalen Gemeinschaftsziele den völligen Wandel deutscher Politik. Ebenso verwirklichte die deutsche Steuererhebung der letzten vier Jahre zu einem erheblichen Teile völlig neue Gedanken und Forderungen.

Das seit der Wirtschaftsoberhebung anhaltende und noch nicht zum Abschluß gekommene Anwachsen der Steuereinnahmen und die durch die erfreuliche Zunahme der Sparfähigkeit ermöglichte laufende Umwandlung der kurzfristigen Reichsdarlehen in langfristige Anleihen hätten bisher die Grundlage für die Durchführung der großen nationalpolitischen Aufgaben des Führers gebildet. Arbeiten und Sparen werde auch künftig die feste Säule des wirtschaftlichen und politischen Aufbaus bilden. Der Minister schloß mit einem Appell an die verantwortungsbewußte freudige Mitarbeit aller Volksgenossen, besonders aber der deutschen Beamten.

In Palästina hat sich die Lage eher verjährt als entspannt, nicht zuletzt wegen des außerordentlich harten Vorgehens der Engländer. Für jedes Gewehr, das in den Arabersiedlungen gefunden wird, wird eines der Araberhäuser in die Luft gesprengt. Die maßlose Erbitterung, die in den Kreisen der Araber dadurch ausgelöst worden ist, ist begreiflich. Ihr Widerstandswille ist in keiner Weise gebrochen. Der Großmufti, der der geistige Kopf der arabischen Aufstandsbewegung und des Protestes gegen den englischen Teilungsplan für Palästina ist, konnte sich aus der Omar-Moschee in Jerusalem, in der er sich zunächst verborgen hielt, nach Syrien retten. Er weilt jetzt in Damaskus. Die englischen Versuche, von der französischen Mandatsverwaltung die Auslieferung des Großmufti zu erlangen, scheinen keinen Erfolg zu haben. Frankreich scheut sich, die eigene mohammedanische Bevölkerung durch eine solche Parteinahme gegen die nationalarabische Bewegung auszubringen. Jedenfalls hat der französische Hohe Kommissar für Syrien, Graf de Martel, in einer Unterredung mit dem Mufti des Libanon erklärt, man würde dem Großmufti keine Schwierigkeiten bereiten, und der syrische Außenminister Kuri Pascha konnte auf einem Bankett erklären, alle Araber erwarteten ein befreites Palästina mit einer nationalarabischen Regierung. Uebrigens lenkt England insofern etwas ein, als es solchen Anordnungen herausgegeben hat, durch die die jüdische Einwanderung nach Palästina eingeschränkt wird. Das hat natürlich nun wieder die Entrüstung der Juden hervorgerufen, die von einem Bruch eines gegebenen Versprechens und verbriefter Rechte reden. Wenn die Judenpresse die Anordnungen als britische Unterwerfung unter arabischen Druck bezeichnet, so ist dazu allerdings zu sagen, daß die Araber das Zugeständnis als nicht ausreichend ansehen.

Je mehr die Regierung in Prag versucht, die ungeschehenen und jeder Zivilisation Hohn sprechenden Handlungen ihrer Polizeiorgane in Teplitz zu beschönigen, desto heller flammt in allen Kreisen des deutschen Volkes diesseits und jenseits der Grenzen die Empörung darüber auf, daß die verbrieften Rechte ihrer Stammesbrüder in der Tschekoslowakei in so brutaler Weise mit Füßen getreten werden. Es geht auch nicht an, die Schuld an diesen Vorgängen etwa untergeordneten Polizeiorganen zuzuschreiben. Wüßten sie nicht, daß sie von den tschechischen Machthabern in Prag gedeckt werden, ja, daß sie sogar deren Wohlgefallen mit der unerhörten Drangsalierung der Sudetendeutschen gewinnen, sie würden es niemals gewagt haben, sich mit mostowitschen Methoden an den gewählten Abgeordneten des deutschen Volkes in der Tschekoslowakei tätlich zu vergreifen, obendrein ohne daß auch nur der geringste Anlaß für ein polizeiliches Vorgehen selbst innerhalb gesetzlicher Grenzen vorgelegen hätte. Was in Teplitz geschah, war Ausdruck des Hasses und der Mordlust, vielmehr aber darüber hinaus Absicht, um die sudetendeutsche Bevölkerung zum Neuherrn zu reizen und damit die Handhabe für einen vernichtenden Schlag gegen ihre Partei zu gewinnen. Eine beispiellose Disziplin der Betroffenen hat das allerdings verhindert. Der Regierung in Prag ist allerdings nicht wohl bei der ganzen Angelegenheit. Sonst würde sie nicht mit dem Stief des Jenfors — wie verträglich sich das eigentlich mit der zur Schau getragenen demokratischen Musterhaftigkeit? — die Berichte über die skandalösen Vorgänge aus den sudetendeutschen Blättern herausgestrichen haben und sie würde auch nicht den mannhaften und mutigen „Offenen Brief“, den Konrad Henlein an den Staatspräsidenten Beneš richtete, in der Öffentlichkeit unterdrückt haben. In der Tschekoslowakei kann man ihn nicht lesen. Die skandalösen Vorgänge in Teplitz waren nur möglich, weil sich in den zwei Jahrzehnten seit Gründung des tschechoslowakischen Staates durch die Mißachtung aller seinerzeit gegebenen Versprechungen und durch ein unumschliches Willkürregiment die Lage der Sudetendeutschen bis zur Unertüglichkeit entwickelt hat. Henlein fordert deshalb noch einmal mit klaren, eindeutigen Worten die Autonomie für das Sudetendeutschtum. Er erinnert den Staatspräsidenten daran, daß die Tschekoslowakei kein Nationalstaat, sondern ein Nationalitätenstaat ist und daß der Verlust der machtmächtigen Aufrechterhaltung eines einseitigen tschechischen Herrschaftsverhältnisses jede gerechte, wirksame und konstruktive Lösung des Nationalitätenproblems unmöglich macht. Damit sagt er die Sache an der Wurzel. Europa muß endlich die Unmöglichkeit des derzeitigen tschechoslowakischen Regimes erkennen und begreifen.

Abschied von Roland E. Strunk

Berlin, 23. Okt. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Mitten aus einem Leben der Arbeit und des Kampfes heraus entriß uns heute der Tod unsern Kameraden und langjährigen Mitarbeiter Mitstreiter a. D. SS.-Hauptsturmführer Roland E. Strunk.

Von seiner letzten großen Indienstleistung im Dienste des „Völkischen Beobachters“ und im Anschluß daran aus den Wehrmachtsmandatern zurückgetehrt, wurde er ohne sein Verschulden in eine Lage gestellt, die ihn nach überkommenen Chrauffassungen veranlaßte, dem Verleher seiner und seiner Familien Ehre mit der Waffe in der Hand entgegen zu treten. In Verteidigung seiner und seiner Familie Ehre ist Roland E. Strunk ein Opfer eines von ihm für notwendig erachteten Zweikampfes geworden. Wir, seine Kameraden und Mitarbeiter, stehen erschüttert vor der Tatsache, daß einer unserer erften und befähigsten Berufskameraden unschuldig das Opfer eines Schicksals werden mußte, dessen Sinn wir nur schwer fassen können.

Als österreichischer Offizier gerät er im großen Kriege in russische Gefangenschaft. In Irkutsk wird die über ihn verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Dreimal unternimmt er in Sibirien Fluchtversuche. Nach dem Weltkriege kämpfte er als Schriftsteller und Kriegsberichterstatter in den Kämpfen der erwachenden Türkei, in der Mandatschüre, bei den Aufständen der Aftrigis in Afghanistan, den Rif-Kämpfen in Nordafrika, im italienisch-äthiopischen Kriege, an den Fronten des nationalen Spaniens und in den Unruhen in Indien in vorderster Linie. In den japanischen Schützengräben in Ostasien wird er 1934 im Dienst an seiner Arbeit durch einen Infanterieschuss schwer verwundet. An der Front vor Madrid raubt ihm eine einschlagende Granate der Bolschewisten für Wochen das Gehör auf einem Ohr. Vor Abdis Abeda verteidigt er mit alleiniger Hilfe einiger fortdiger Diener drei Tage lang eine deutsche Farm gegen zehnerische Ueberfälle der Eingeborenen, bis italienische Kavalleriepatrouillen Entzück bringen. Das italienische Großkreuz ist die äußere hohe Anerkennung seiner heroischen Leistung.

Konrad Strunk war einer der erfolgreichsten, weil kenntnisreichsten Journalisten und Kämpfer gegen die bolschewistische Zersetzung. In ungezählten Massenversammlungen hat Strunk nach seinem wiederholten Einlass an den Fronten in Spanien der deutschen Öffentlichkeit das wahre Gesicht des Bolschewismus gezeigt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Oktober 1937.

Ein froher Abschied war es, als heute früh unsere Arbeitsmänner, die hier ihrer halbjährigen Dienstpflicht genügt, ihren Koffer an der Hand und viele geschmückt mit einem Miniaturpaten, singend zur Bahn marschierten. Nachdem sie gestern abend noch in fröhlicher Runde beisammen saßen, galt es nun Abschied von Altensteig zu nehmen. Freudig verabschiedeten sie sich von ihren Führern, und mancher kräftige Händedruck gab Zeugnis davon, wie gut sich Führer und Arbeitsmann verstanden haben. Manche der Dienst auch streng und die stramme Disziplin am Anfang schmerzhaft empfunden worden sein, aber das alles wurde bald überwunden und wenn man heute beim Abschied die strahlenden Augen der Arbeitsmänner sah, so konnte man doch das Glück daraus ersehen, den Arbeitsdienst in Ehren abgedient zu haben. Das frohe Winken aus den Eisenbahnwagen wollte kein Ende nehmen, als der Zug die Station verließ. Gerne werden sie alle an Altensteig und das Lagerleben zurückdenken, wo Kameradschaft keine leeren Worte waren. Am 1. Oktober ist ein kleiner Teil neuer Arbeitsmänner hier angetreten und am 1. November wird das hiesige Arbeitsdienstlager wieder seinen Bestand haben.

WFW-Kleiderammlung. Die Hausfrauen von Altensteig werden darauf aufmerksam gemacht, daß die NS-Frauenchaft am Mittwoch, den 27. Okt., nachmittags die Kleiderammlung durchführt. Es wird gebeten, die Spenden für diesen Tag bereit zu halten.

Der Film „Tochter des Samurai“, der am Sonntag nachmittag und abend in den „Grünen Baum“-Lichtspielen läuft, ist ein japanisch-deutscher Gemeinschaftsfilm, der unter der Regie Dr. Arnold Fand's inszeniert wurde. Fand's Filme „Stürme über dem Montblanc“ und „Die weiße Hölle vom Fitz Pass“ sind hier nicht unbekannt und bieten zusammen mit der Tatsache, daß der Film „Tochter des Samurai“ als staatspolitisch und künstlerisch wertvoll anerkannt ist, die Gewähr, daß dieser Film eine Spitzenleistung ist. Wie Fand in seinen Alpenfilmen herrliche Landschaftsbilder auf die Leinwand bringt, so hat er in diesem Film kurz gefaßt, ein Stück Japan eingefangen. Nicht allein die herrlichen Landschaftsbilder, sondern insbesondere auch die anregende Spielhandlung, die uns Sitte und Brauchtum des japanischen Volkes zeigt, macht diesen Film interessant, denn gerade die politischen Ereignisse im Fernen Osten lassen in manchem den Wunsch wach werden, dessen Land und Leute besser kennen zu lernen.

Schwenolds Vergnügungspark ist wieder in Altensteig und hat Schiffshaukel, Karussell und Schießhalle auf dem Ager neben der Turnhalle aufgebaut.

Agold, 22. Okt. (Abschiedsfeier des Wildberger Arbeitsdienstlagers. — Am Sonntag spricht Stadtrat Dr. Cuhorst-Stuttgart.) Die Wildberger Arbeitsmänner feierten hier im geschmückten Saal des Gasthofs zum „Löwen“ Abschied. Sie waren Gäste der Stadt Agold und erhielten ein Abendessen mit Getränk, da sie hier schwierige Fußbauarbeit am ersten Bauteil der Agoldkorrektur II ausführten. Den Dank für die mit Hingabe geleistete Arbeit traktierte Bürgermeister Maier ab, während Oberarbeitsführer Ackermann über die Aufgaben des Arbeitsdienstmannes sprach. An den offiziellen Teil schloß sich ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm. — Sonntagabend 8 Uhr spricht im „Löwenaal“ Stadtrat Dr. Fritz Cuhorst-Stuttgart über die Parole der Verjüngungswelle „Ein Volk hilft sich selbst.“ — Heute Samstagabend wird das RdF-Kabarett „Schwäbisches Hühlerbrot“ darbieten.

Calw, 22. Okt. Am nächsten Samstag und Sonntag findet anlässlich der Fahnenweihe der Soldatenkameradschaften Calw, Agold, Neuenbürg und Freudenstadt ein großer Kameradschaftsabend in der neuen Festhalle der Truppführerschule 4 des RAD statt. Einen Höhepunkt und musikalischen Genuß werden Doppelkonzerte bilden, die von der Riffhäuserkapelle Stuttgart und dem Musikzug des SS-Abchnitts 19 Karlsruhe ausgeführt werden.

Calw, 22. Okt. (Das Ergebnis der ersten Reichsstraßen-Sammlung im Großkreis.) Bei der am letzten Samstag und Sonntag von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten ersten Reichsstraßen-Sammlung des Winterhilfswerks 1937/38 sind im Großkreis Calw der NSDAP insgesamt 5661,46 RM. gesammelt worden.

Der Herzog von Windsor beim Führer

Verbleibsgaben, 22. Okt. Der Herzog von Windsor bereist bekanntlich zu Studienzwecken Deutschland. Unter der Führung des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Loh, hatte der Herzog Gelegenheit, in den letzten Tagen zahlreiche Einrichtungen des sozialen Lebens und der Wohlfahrtspflege zu besichtigen. Am Freitag fand die Studienreise in München ihr Ende.

Der Herzog und die Herzogin wurden zum Abschluß vom Führer und Reichsführer am Freitag auf dem Obersalzberg zu einem Tee empfangen.

Mord und Brand in Palästina

Jerusalem, 22. Okt. In Verfolg der Zusammenstöße von Arabern mit Juden wurden Donnerstagabend in Haifa zwei Araber überfallen und verwundet und Freitag früh in Jerusalem ein Araber ermordet. Die in Haifa Verwundeten sagten aus, daß es sich bei den Begegnungen um Juden gehandelt habe. Der Jerusalemer Mordfall geschah im neuen Judenviertel. Weiterhin wurde ein, allerdings erfolgloser Anschlag, auf einen arabischen Polizisten in Rabias verübt. Die irakische Delegation wurde ferner abermals beschädigt, wobei das ausschlaggebende Öl in Brand gesteckt wurde. Auch die Detants der Shellkompanie in Jerusalem wurden mit Gewehren beschossen.

Freudenstadt, 23. Okt. (40jähriges Dienstjubiläum.) Heute feiert der Lokomotivführer Johann Dahn sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichsführer eine Dan- und Glückwunschsurkunde überreicht. Außerdem erfuhr der treue Beamte sonstige Ehrungen.

Herrenberg, 23. Oktober. Herrenberg veranstaltet eine große Obstausstellung in der Tierzuchtshalle, die heute eröffnet wird. Mit der Obstausstellung ist eine belehrende Schau über sämtliche Schädlingsbekämpfungsartikel im Obstbau verbunden. Geöffnet ist die Ausstellung von heute Samstag ab 13.00 Uhr.

Weilberstadt, 22. Okt. (Das Keplerhaus wird Museum.) Wie mitgeteilt wird, soll das Geburtshaus des großen deutschen Astronomen Johannes Kepler, der bekanntlich ein Sohn unserer Stadt ist, in nächster Zeit in ein Museum umgewandelt werden. Der längst gehegte Plan kann durch Unterstützung und Stiftungen von Kommernzienrat Dr. Reusch-Oberhausen und Dr. Robert Bosh-Stuttgart in die Tat umgesetzt werden. Das Geburtshaus ging vor einiger Zeit in den Besitz des neugegründeten Vereins „Keplerhaus“ über.

Höblingen, 22. Okt. (Radfahrer mit einem Auto zusammengestoßen und tödlich verkehrt.) Ein in einem hiesigen Betrieb beschäftigter Lehrling, der Sohn des Lammwirts Maurer aus Holzgerlingen, stieß mit dem Fahrrad auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte mit einem ihm entgegenkommenden Personenkraftswagen zusammen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und große Schnittwunden am Hals, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ostraach (Hohenzollern), 22. Okt. (Der stärkste Mann in Hohenzollern gestorben.) Der unter dem Namen „Der Fels von Hohenzollern“ bekannte stärkste Mann in Ostraach, der 63jährige Landwirt J. Kern, ist dieser Tage gestorben. Er war imstande, einen drei Zentner schweren Stein mit der rechten Hand und einen sieben Zentner schweren Stein mit dem Rasen zu heben. Mit einer zentnerschweren Eisenstange hantierte er wie ein Soldat mit dem Gewehr. Bemerkenswert ist, daß der Kraftmensch auch poetisch veranlagt war und wiederholt mit selbstverfaßten Gedichten hervortrat.

Niedlingen, 22. Okt. (Selbstentzündung.) Die Brandurache des Scheunenbrandes im Spitalhof, bei dem am vergangenen Montag 2000 Zentner Heu und Oehnd verbrannten, ist untersucht worden. Bei der Abtragung der zum großen Teil verkohlten Futterbestände des Heustocks stieß man auf einen für Selbstentzündung typischen Brandherd.

Alleshausen, Kr. Niedlingen, 22. Okt. (Ein Apfelbaum trug 26 Zentner.) Einen Ernterekord schlug ein Apfelbaum des Landwirts Robert Weidener an der Straße Alleshausen-Behenweiler, der nicht weniger als 26 Zentner Äpfel erbrachte.

Ellwangen, 22. Okt. (Buch das ist urkundensammlung.) Der 33jährige G. S. in Schönlinden hatte ein zugelassenes Kleinrad. Als er ein anderes Kraftrad gekauft hatte, wollte er die Kosten der Zulassung und Umschreibung sparen und brachte an dem neuen Rad das Kennzeichen des alten an. Dies trug ihm ein Strafverfahren wegen Urkundenspiegelung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung ein. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis und 10 RM. Geldstrafe.

Spielplan der Würt. Staatstheater

Großes Haus, Sonntag, 24. Okt.: Geschl. Vorstellung für Hitlerjugend, Marsch der Veteranen, 15-17.30, Auser Niete, Ronka, 19.30-22.30, Dienstag, 26. Okt.: D. 4, Alca, 19.30-23, Mittwoch, 27. Okt.: RdF-Kulturgemeinde 10, Carmen, 19.30 bis 22.45, Donnerstag, 28. Okt.: B. 4, Der fliegende Holländer, 20 bis 22.30, Freitag, 29. Okt.: RdF-Kulturgemeinde 11, Der Freischütz, 20-23, Samstag, 30. Okt.: F. 4, Der Troubadour, 19.30 bis 22.15, Sonntag, 31. Okt.: RR. 2, 4, Lohengrin, 18.30 bis 22.30 Uhr.

Kleines Haus, Sonntag, 24. Okt.: Auser Niete, Pygmalion, 19.30-22, Montag, 25. Okt.: RdF-Kulturgemeinde 9, Kaiser Konstantin Tausch, 20-22, Dienstag, 26. Okt.: C. 1, Der Durchbruch, 20-22.30, Mittwoch, 27. Okt.: H. 3, Der holländische Schimmel, 19.30-22.30, Donnerstag, 28. Okt.: G. 1, Pygmalion, 20 bis 22.30, Freitag, 29. Okt.: RdF-Kulturgemeinde 12, Engel Giltensperger, 20-22.75, Samstag, 30. Okt.: Auser Niete, Das kleine Hofkonzert, 19.30-22.30, Sonntag, 31. Okt.: Auser Niete, Don Carlos, 19-23, Montag, 1. Nov.: RdF-Kulturgemeinde 13, Kaiser Konstantin Tausch, 20-22 Uhr.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betrounten Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Altensteig
Die Kaffeeabende für die NSDAP wird am Dienstag, den 26. 10., nachmittags 3 Uhr im Schullokal von Frä. Luer wieder eröffnet.
Die Ortsgruppenleiterin.

NS-Frauenchaft, Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft
Mit gewohnter Regelmäßigkeit bringt die Hausfrau den deutschen Seefisch auf den Mittagstisch. Zur guten Abwechslung hier ein neues, wohlprobiertes Rezept:

Grüne Heringe in Tomatensoße: 750 g grüne Heringe, 60 g Speck, 1 Zwiebel, Senf, Salz, Zitronen oder Essig. Zur Sauce: 40 g Fett, 60 g Mehl, Zwiebel, Salz, Tomatenmark. Zubereitung: Heringe säubern, enträuten, würzen, mit Senf bestreuen. Speck und Zwiebel glasig dünsten, auf die Filets legen, zusammenrollen, umbinden, in der fertigen Soße zehn Minuten ziehen lassen.
Die Abteilungsleiterin B.-S.

Sanitätsschule Altensteig
Sonntag 7.30 Uhr Antreten. Teilnahme an der Feuerwehrübung.
Der Halbgruppenführer.

NJ., BdM., JV., JM.

Hitler-Jugend Bann 401 Agold
Sämtliche Gefolgschaftsführer und Scharführer der Gef. 16, 17, 18 und 19 treffen sich heute abend zu einer Besprechung über den Langemarck-Gedächtnismarsch in Agold. Eintreffen um 20.30 Uhr im Tagungslokal im Haus der NSDAP.
Bannführer.

BdM., Standort Altensteig
Turnen fällt heute abend aus. Wir treffen uns dafür nach der RdF-Beranstaltung möglichst vollständig im „Grün. Baum“. Am Sonntag treten wir punkt 9.30 Uhr am unteren Schulhaus an. Volkstanzgruppe ebenfalls. Verurlaubungen sind aufgehoben. Alles kommt. (Eiternabendprobe). Gruppenf.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball-Länderspiele am Sonntag

In Berlin: Deutschland — Norwegen

Jacob Mänzenberg

Lehner Kupfer Goldbrunner Kipinger
Gelleich Giffing Geyen Urban

In Prag: Tschechoslowakei — Oesterreich; in Budapest: Ungarn — Rumänien; in Belfast: Irland — England (23. Oktober); Nitropa-Cup-Endspiel: Rückrunde: Lazio Rom — Ferencvaros Budapest.

Letzte Nachrichten

Der finnische Außenminister in Berlin eingetroffen
Berlin, 22. Okt. Der finnische Außenminister Hoffi, der bereits vor einiger Zeit den Wunsch geäußert hatte, dem Reichsminister des Äußern, Freiherrn von Neurath, einen Besuch abzustatten, traf Freitagabend in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich eingefunden der finnische Gesandte Wuorimaa mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, sowie von Seiten des Auswärtigen Amtes Geheimrat von Grundherr und der stellvertretende Chef des Protokolls, Legationsrat Bolje.

Botschafter von Ribbentrop bei Mussolini
Rom, 22. Okt. Im Verlaufe seines Aufenthaltes in Rom stattete Botschafter von Ribbentrop am Freitag nachmittag dem italienischen Regierungschef Mussolini und Außenminister Graf Ciano Besuche ab.

Brandkatastrophe in Singawang vernichtet 800 Häuser und Läden

Amsterdam, 22. Okt. Wie aus Singawang (Holländisch-Westborneo) berichtet wird, brach dort ein Brand aus, dem 800 Häuser und Läden zum Opfer fielen. Es handelt sich meist um Eingeborenenbehäufungen, doch sind auch einige europäische Niederlassungen eingeschert worden. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, hat — wie es heißt — einen Schaden von rund 3 Millionen Mark verursacht.

Angst vor den Wahlen

Die tschechoslowak. Regierung setzt die Gemeindevahlen aus Prag, 22. Okt. Zu den Verhandlungen des Ministerrats am Freitag wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich die Regierung bei den Verhandlungen über „die kürzlichen Ausschreitungen bei Wahlagitationen“ entschlossen habe, das Datum für die Gemeindevahlen, das für den 14. November festgelegt war, auf später zu verlegen. Es handelt sich um die Wahlen in etwa 500 Gemeinden, von denen gegen 100 eine starke deutsche Bevölkerung haben. Da sich die Regierung schon vor den Ferien entschlossen gehabt hätte, die Wahlen „des politischen Charakters zu entkleiden“, handle sie also, wie es weiter heißt, „angeichts der Ereignisse vollkommen konsequent“, wenn sie heute beschlossen habe, bis auf weiteres sämtliche politischen Wahlmanifestationen und Versammlungen zu verbieten. (!) Die Regierung hat auch über die Angelegenheit des Abgeordneten der SDP, R. H. Franz, beraten und beschlossen, daß sich mit dieser Angelegenheit der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses beschäftigen wird.

Abschurz eines türkischen Lehrflugzeuges — 5 Tote
Antara, 23. Okt. Das Flugzeug einer Fliegerschule stürzte während der Übung von Fallschirmabsprüngen ab. Die beiden unterrichtenden Piloten und drei junge Fallschirmabsprünger, die der nationalen Organisation „Türkischer Vogel“ angehörten, fanden den Tod. — Am Samstag findet für die Verunglückten ein Staatsbegräbnis statt.

Gestorben
Wildbad: Marie Krauß geb. Herrmann.
Calw: Robert Störr.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptstraße 11; Ludwig Paul, Anzeigenlg.; Gerhard Paul, alle in Altensteig. D.-N. IX. 37: 2186. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Ämtliche Bekanntmachung
Einbau zweier Turbinen

Die Firma Gebrüder Theurer, Sägewerk in Nagold, beabsichtigt, in ihrem Sägewerk T 61 an der Waldach das vorhandene Wasserrad durch 2 Francis-Spiralturbinen zu ersetzen. In der Wehranlage, dem Ober- und Unterkanal sowie am Hauptgefäß wird nichts geändert. Die Antragstellerin sucht um die hierzu erforderliche staupolizeiliche Erlaubnis nach. Die Pläne und Beschreibungen liegen bei mir zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei mir anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist sind Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, ausgeschlossen.
Nagold, 22. Okt. 37. Der Landrat: gez. Dr. Lauffer.

Grünen Baum Lichtspiele

Nur Sonntag 4.15 und 8.30 Uhr

Die Tochter des Samurai

Ein japanisch-deutscher Gemeinschaftsfilm
Unter der Regie Dr. Arnold Fanck's
bearbeitet.

Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll!

Wo treffen wir uns

am Samstag, Sonntag und Montag?
Bei

Schwenold's Vergnügungspark

In Altensteig (Turnhalle).

Flottenschiffschaukel, Märchenkarussell, sowie die
Preis- und Bumenschleibhalle.



ZÜNDAPP MOTOR RÄDER

vereinen Kraft mit Eleganz und vollendeter Konstruktion.
Dreistrom-Motor, Kette-Kraftantrieb, Oldruckstoßdämpfer, usw. sind nur einige der vielen Zündapp-Vorzüge

Vertretung:
Paul Schaupp
Fahrzeuge, Altensteig **OPEL-DIENST**



Wem seine Jugend
und Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur „Streckenpferd“
Fleckenpferd-Lilienmilch-Seife
die Kästliche, überall zu haben, bestimmt bei
Löwen-Drogerie Oskar Hiller.



Wolle Seide - wasche beide mit Persil!

Persil

Karl Narr, Heilpraktiker
Nagold, Marktstraße 9
Homöopathie, Magnetisch-psychologische Behandlung
Sprechstunden:
Werk. von 9-11 u. 3-7 Uhr.
Zugelassen zu privaten Krankenkassen.

Weiter:
Grünlein oder Frau
zu alleinlebender Person für sofort oder später gesucht.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Der **Kleine Taschentfahrplan**
Preis 15 Pfennig
ist zu haben in der
Buchhandlung Lauk



Jeder Schuh und jedes Leder braucht **Pilo** mit dem Pilopeter

Damen-Mäntel
flotte Formen

ohne Pelz . . .	47.—	38.—	32.—	28.—	23.—	18.50
mit Pelz garniert .	68.—	59.—	50.—	36.—	28.—	22.—

Sehen Sie sich ohne Verbindlichkeit unser Lager an
Schiler-Benz Abt. Bekleidungshaus
unt. Marktstr., Nagold



Lastwagenschau in Altensteig

Donnerstag, den 28. Okt. auf dem Marktplatz
Nutzlast: 2 1/2, to, 3to lieferbar als Pritschenwagen und Dreiseitenkipper

Erfragen Sie Näheres bei
Autohaus Karl Ackermann, Altensteig
Telefon 397

Garrweiler, den 22. Okt. 1937.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang des Singchors bei der Beisetzung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels
Friedrich Kalmbach
sprechen wir hiermit unseren besten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Kalmbach, Bürgermeister.



Lieber Emil!
Ich wollte Dir schon lange einen Brief schreiben, kam aber immer nicht dazu. Heute habe ich mir nun in der Buchhandlung Lauk ein modernes Briefpapier gekauft u. mit meinem Namen bedrucken lassen. Mit dem neuen Papier macht mir das Briefschreiben mehr Freude.
Herzlichst
Deine Emilie.

Große Auswahl in modernen Briefpapieren in der Buchhandlung Lauk.



MATADOR
Durchsichtig, besonders grosser Tintenraum, stets zuverlässig.
zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig



Hersfeldbach, Murgtal.
Hier steht ein Paar kräftige, schöne
Zug-Ochsen
voll entbehrlich, zum Verkauf.
Zu erfragen beim Ortsbauernführer.

Suche auf 15. November ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
Frau Drexel
Bäckerei, Altensteig

Kirchliche Nachrichten.
24. Okt. 9 Uhr Christenlehre für Töchter. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinderkirche. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde
Sonntag 1/2 10 Uhr Erntedankfest, 1/2 11 Uhr Sonntagsschule 1/2 8 Uhr Eucharistische Erntedankfeier mit Aufführung: „Danket dem Herrn“ und Chorgesängen. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Suche ca. 25 Zentner,
Bienen
zum Einschlagen
Johs. Großmann
Ettmannsweller.

Alles für die Schule
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Grömbach.
Eine gute
Milch-Kuh
mit Kalb, verkauft
Adam Springmann.



TRIUMPH
Die leichtlaufenden Motorradmaschinen
TRIUMPH-WERKE HORNSEA-ENG.

Fahrräder
nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in großer Auswahl u. verschiedenen Preislagen
Paul Schaupp
Altensteig

Gedäumige
3 Zimmer-Wohnung
sommerliche Lage, sofort zu vermieten.
Karl Bauer, 3 Jf., Kornwestheim. Nähere Auskunft Joller, Weikerstraße.

Ein schönes, großes, möbl.
Zimmer
in sonniger Lage hat ab sofort zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Bergament-Därme
empfiehlt
Buchhandlung Lauk

MEYERS LEXIKON
neu!

Jetzt können auch Sie sich ein Gross-Lexikon leisten!

Nur 15 RM. kostet jeder Band dieses gewaltigen, alle Wissensgebiete umfassenden Werkes. Ihr Buchhändler zeigt es Ihnen jederzeit gern unverbindlich. Reich illustrierter Prospekt kostenlos durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Bibliographisches Institut AG., Abt. 100, Leipzig C1, Postf. 438



SO
wenn sie mit Leberleht quälte sind

Lebewohl gegen Höhenrausch u. Hornhaut. Bledose (6 Phasen) 68 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Si. ner zu haben: F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250, Löwen-Drogerie O. Hiller, Marktplatz.

